

Verdrücklich kam er nach Hause, und machte sich Vorwürfe, diesmal nicht ganz klug gehandelt zu haben.

Er sah, seine Cigarre rauchen, in so tiefen Gedanken, daß er den oft verlöblichen Stimmstengel von Minute zu Minute wieder anzünden mußte.

Unablässig den Hut in der Hand, schielte er, während des nächsten Schauspiels, immerfort in die Nachbarloge hinüber, doch kein Gegenstück belohnte diese Aufmerksamkeit.

So kam die Zeit heran, daß am Schluß des Stückes der Vorhang fiel und die Zuschauer fortgingen.

Frau von Midau und ihre Tochter zögerten noch ein wenig. Der Baron stand lautstehend und horchend. Endlich hörte er ihre Logentür aufgehen.

Gilg führte er aus der feinen; aber eine tosende Menschenfluth, die ihn ganz betäubte, wogte draußen vorüber und hatte schon das geliebte Mädchen verschlungen.

Woll Verzweiflung sah er den geschwägigen Strom hinab. Er glaubte das Engelköpfchen in einer kleinen Entfernung zu entdecken.

Nach warf er sich in die Fluth, theilte mit starken Armen die Wellen, erreichte die junge Dame, die er im Auge hatte, ergriß beherzt ihre Hand und sah mit Schrecken, daß ... ihm eine ganz fremde Person ins Gesicht lachte.

Verblüfft zog er sich mit einem lüthlichen Krachfuß zurück, und verwickelte sich dadurch mit jenem Stiefel in das volantsreiche Kleid einer anderen Dame. Diese zerrte auf.

(Fortsetzung folgt.)

Zum gegenwärtigen Stand der Holzpreise.

Unter dieser Ueberschrift findet sich in Nr. 3 des Staatsanzeigers (Beilage) nachstehender besonderr für unsere Holzinteressenten wichtige Aufschluß, den wir wörtlich hier wiedergeben:

1) Bei der Berechnung des Volkseinkommens, welche in dem bekannten Werke „Das Königreich Württemberg“ angestellt ist, ist der jährliche Ertrag aus den Wäldungen des Landes zu 17 Mill. Mark geschätzt worden. An einem anderen Orte (Württ. Jahrbücher 1870 S. 217) ist nachgewiesen, daß die Staatswaldungen 15,3 % vom Gesamtbudget des Staates, die Gemeindeforsten 33 % vom Gesamtbudget der Gemeinden ertragen. Der wirkliche Ertrag der Staatswaldungen an Holzwerth ist im Etat 1879/81 auf 9,7 Mill., im Etat 1881/83 auf 9,1 Mill. Mark veranschlagt.

Table with 4 columns: Year, Nadelholz, Buchen, Eichen. Rows for years 1850, 1852, 1857, 1865, 1872, 1875, 1879.

Bei Eichen und Buchen sind die Nutz- und Brennholzpreise ziemlich gleichmäßig in die Höhe

gegangen. Weit unregelmäßiger ist die Bewegung der Nadelholzpreise.

Setzt man den Preis im Jahr 1850 = 100, so ist die relative Veränderung in folgender Zahlenreihe dargestellt.

Table with 3 columns: Year, Nadelholz, Brennholz. Rows for years 1850, 1852, 1857, 1865, 1872, 1875, 1879.

Diese Uebersicht zeigt zugleich, daß die Brennholzpreise sich weit bedeutender erhöht haben, als die Nutzholzpreise. Bei Eichen ist das Umgekehrte der Fall, während bei Buchen die Steigerung beider Sortimente fast dieselbe ist.

2) Die Veröffentlichungen der Preise erstrecken sich nur bis 1879. Es wird jedoch als allgemein geltend vorausgesetzt werden dürfen, daß die Preise 1880 und 1881 abermals um ca. 20% gesunken sind, daß also der Preis des Festmeters rund 10 M. betragen wird.

Der Stand der Nadelholzpreise hat damit, namentlich auch in allen Nadelholzbezirken des Schwarzwalbes, eine Tiefe erreicht, wie sie seit dem Jahre 1856 nicht mehr nachgewiesen ist. In den Jahren 1850—1856 ist er unter 10 M. geblieben; es ist kaum anzunehmen, daß er noch tiefer sinken wird, als in jenen Jahren der allgemeinen Noth, des Darniederliegens von Handel und Verkehr und des fast gänzlichen Mangels an den jetzigen Transportmitteln.

Alleerdings sind heutzutage die inländischen Preise mehr als damals von den allgemeinen Handelskonjunkturen und von der Konkurrenz anderer Länder beeinflusst. Die weitaus größte Menge unserer Ausfuhr bezieht die Rheingegend; die Menge des in die Schweiz, nach Frankreich, Belgien und Holland ausgeführten Holzes ist eine geringe.

An den Rhein liefern aber außer uns auch Bayern, Oesterreich, Rußland und Schweden ihre Hölzer. Die Einfuhr über die Grenze des deutschen Reiches ist zwar seit 1873 stetig zurückgegangen. Sie betrug jedoch 1880 immerhin noch 3 Mill. Festmeter. Die eingeführten Hölzer sind vorwiegend (zu etwa 70 %) verarbeitet zu Balken und Brettern, selten roh oder bloß mit der Art vorgearbeitet. Ein Theil der rheinischen Holzhändler und Sägewerksbesitzer strebt deshalb die Erhöhung des Eingangszolles auf gesägtes Holz an, damit der Sägelohn im Inland verbleibe. Diese mit den neuesten technischen Hilfsmitteln eingerichteten Sägewerke verarbeiten auch unser Holz, das wie bekannt, zumeist im rohen Zustande dorthin verschifft wird. Eine Konkurrenz mit diesen rheinischen Etablissements ist allerdings sehr erschwert und nur selten tritt der Fall ein, (wie z. B. gegenwärtig) daß der Bretterhandel lohnender ist, als der Handel mit Rohholz. Trotzdem wird das Bestreben bei uns dahin gehen müssen, unter Benützung unserer zahlreichen Wasserkräfte eine ausgedehntere Holzindustrie ins Leben zu rufen, dadurch Beschäftigung für viele Hände zu gewinnen und den Abfuß unseres Nutzholzes zu besseren Preisen zu sichern. Bei den niedrigen Waldpreisen unserer Konkurrenzländer muß vor allem die Verminderung der Transportkosten angestrebt werden. Ein wichtiges Moment ist ferner die Möglichkeit jederzeitiger Abfuhr, um dem Handel die Benützung günstiger Konjunkturen zu ermöglichen. Betragen die Befuhrkosten vom Walde bis zur Eisenbahn 2—3 M. pro Festmeter, so erhöht sich der Ankaufspreis um 15—30 pCt. bez. die Befuhr kostet soviel, als der Transport auf der Bahn in eine Entfernung von 150—200 Kilometern. Die Ausdehnung des Waldwegnetzes und die Herstellung jeder Zeit fahrbarer Wege ist jedenfalls als eine der hauptsächlichsten Ursachen des Steigens der Waldpreise zu betrachten, wie namentlich daraus hervorgeht, daß die Preise des Nutzholzes insbesondere aber auch des Brennholzes in den ausgedehnten Wald-

komplexen des Schwarzwalbes und Oberschwarzeus am meisten gestiegen sind. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Die 82ger Jahrgänge früherer Jahrhunderte. Im anno 1282 soll es abermalen so wohlfeil im Lande Württemberg gewesen sein, daß ein Scheffel Dinkel 1 Schilling 8 Heller, d. h. 3 1/2 Kreuzer gegolten habe, ferner 7 Aker um 1 Heller, 1 Heune kaufte man um 2 Pf.

Anno 1382 gieng in vielen Monaten kein Wind, wodurch die Luft so faul und ungesund geworden, daß eine nicht geringe Pest darauf erfolgte. Uebrigens sind die Feldfrüchte doch wohl gerathen und sehr wohlfeil, aber es wuchs ein sehr saurer Wein, und waren so viele Mäuse auf dem Felde, daß männiglich darüber klagte, doch haben sie sich am heil. Christtage alle verloren; von 1383 bis 1387, 4 Jahre lang, sind alle Früchte und Wein so wohl gerathen, daß es eine beispiellos wohlfeile Zeit wurde, leider waren an vielen Orten die Hälfte Einwohner 1383 durch die Pest weggerafft worden. Anno 1482 ist an Frucht, Obst u. Wein und Allem ein großer Ueberfluß und Ausbruch an Güte gewachsen gegen das schlechte Jahr 1481. Der Scheffel Dinkel galt 30 kr., im Vorjahr 1 fl. 12 kr., der Eimer Wein 1 fl. 47 kr., im Vorjahr 3 fl.

Anno 1582 wuchs viel Frucht und Wein, allein die Frucht kam wegen dem Regenwetter naß in die Scheunen, auch fiengen dadurch die zeitigen Trauben an zu faulen, daher der Wein ziemlich sauer geworden ist, der Scheffel Kernen galt 5 fl., der Eimer Wein 5—6 fl.; abermalen herrschte von 1481—84 die Pest in ganz Deutschland, daß allein zu Straburg 2714 Personen daran gestorben sind.

Anno 1682 gab es abermals ein gutes Jahr, worin Wein und Frucht wohl gerathen sind, der Eimer Wein galt in der Kelter 5—6 fl. Anno 1782, 86 und 88 waren es ebenfalls gute Wein- und Fruchtjahre und wohlfeile Zeit.

Wöge der Jahrgang 1882 seinen Vorgängern in jeder Beziehung nicht nachstehen. R. In Forchheim (Oberfranken) fanden Eltern ihr 1/4 Jahr altes Kind, welches sie kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen, an den Wangen zertrüffelt und zum Theile abgenagt, die Zunge ausgerissen und tobt. Von demselben sprang eine Katze hinweg, die es jedenfalls vorerst erstickte und dann so gräßlich zurichtete. Eine neue Warnung, die Kinder von der Gesellschaft der Katzen fernzuhalten.

* Aus Eichstädt, 3. Jan. wird geschrieben: Gestern machte ein Sträfling der Gefangenenanstalt Rebdorf, welcher zur Arbeit im Steinbruch beordert war, einen Fluchtversuch, wurde aber von dem Wachtposten, nachdem ihm dieser vergeblich ein Halt zugerufen, durch einen Schuß niedergestreckt.

* (Nur in Schaumburg-Lippe) unter allen deutschen Staaten überragt die männliche Bevölkerung an Zahl die weibliche. Nach den Schlußergebnissen der letzten Volkszählung hatte das Fürstenthum unter seinen 35 374 Einwohnern 90 Männer mehr als Frauen.

* Kassel. Auf einem an der Main-Weser-Bahn gelegenen Gutshofe war die Thür zur Fohlenweide offen gelassen worden und die sechs in der Umzäunung befindlichen Fohlen waren auf den Bahndamm gelaufen, wo sie zwischen zwei sich begegnende Züge gerietzen und sämmtlich zermalmt wurden.

* Aus Accra wird die Nachricht bestätigt, daß der König von Aschanti (Afrika) 200 von benachbarten Stämmen geraubte junge Mädchen habe hinschlachten lassen.

Frankfurter Goldkurs vom 7. Januar. Markt M.

Table with 2 columns: Item, Price. Rows for 20 Frankenstücke, Russische Imperials, Englische Sovereigns, Dollars in Gold, Dufaten.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 6. Donnerstag den 12. Januar 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.
R. Amtsgericht Backnang.
Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schreinergehilfen Friedrich Natterer von Wangen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsfängnis zu Backnang abzuliefern. Backnang den 10. Jan. 1882. Oberamtsrichter Grathwohl. Beschreibung: Alter: 24 Jahre. Statur: breit. Größe: mittelmäßig. Haare blond, beghl. Schnurbärchen.

R. Amtsgericht Backnang.
In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des entwichenen Georg Kutteroff, Händlers von hier, ist die auf Donnerstag den 9. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumte Gläubiger-Versammlung zugleich zur Beschlußfassung darüber bestimmt, ob die vorhandene Liegenchaft aus freier Hand verkauft werden solle. Den 10. Jan. 1882. Gerichtsschr. Barth.

Revier Heidenberg.
Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 12. d. M. aus Hinterseelech unterhalb Zell: Am: 5 eichene Scheiter, 33 dto. Prügel und Anbruch, 50 buchene Scheiter, 107 dto. Prügel, 9 dto. Klobholz, 3 birchene Prügel, 3 erlene Scheiter, 23 dto. Prügel, 24 asperne Scheiter, 45 dto. Prügel; Wellen: 235 eichene, 4830 buchene, 80 birchene, 190 erlene und 630 asperne. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Bodenhausen. Heidenberg den 9. Januar 1882. R. Forstamt. Beckner.

Revier Winnenden.
Buchenstamm- & Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 16. d. M. aus Königsbrunn: 33 Blöcke mit 27 Zm., 71 Am. buchene Scheiter, 43 Am. dto. Prügel und Anbruch. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Königsweg. Heidenberg den 7. Jan. 1882. R. Forstamt. Beckner.

Backnang.
Holz-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Stadtwald Kreuzhan im öffentlichen Aufstreich verkauft: 4 Raubbuchen, im Weßgehalt von 1,3 Zm., 16 Am. gemischte Scheiter und Prügel, sowie 1080 Stück " Wellen. Ebendasselbst wird zu gleicher Zeit ca. 1/4 Morgen Platz zum Einbauen auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Zusammenkunft im Schlag. Den 11. Jan. 1882. Stadtpl. Springer.

Backnang.
Bekanntmachung.

Nachdem am vergangenen Sonntag der städtische Wasserreservoir sich in verhältnismäßig kurzer Zeit um mehr als 300 Eimer entleerte, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß insbesondere von einzelnen Gewerbetreibenden in unverantwortlicher Weise der Wasserverbrauch gehandhabt wird. Um solche Frevler auffindig zu machen, werden nun künstlich unvermuthete Abstellungen zur Tages- und Nachtzeit vorgenommen und wiederholt Jedermann aufgefordert, von aller Wasservergeudung der Nachbarn oder Mitbewohnern sofort der Ortsbehörde Anzeige zu machen unter Zusage einer Prämie, welche stets in der Größe der mindestens 20 Mark betragenden Konventionalstrafe für jeden Uebertretungsfall besteht. Stadtschultheißenamt. G. d.

Backnang.
Aufforderung.

Nachdem trotz mehrfacher Aufforderungen zur Bezahlung der pro III. Quartal — 31. Dez. 1881 — verfälligen Staats- & Gemeindesteuer noch ein großer Theil der hiesigen steuerpflichtigen Einwohner damit im Rückstand ist, so wird hiemit ein nochmaliger und letzter Termin bis zum 20. d. M. gegeben, nach dessen Umfluß aber die Säumnigen mißliebige Maßregeln sich selbst zuzuschreiben haben. Den 11. Jan. 1882. Stadtschultheißenamt. G. d.

Backnang.
Die Verakkordirung

eines neuen Mannschafts-Transportwagens für die hiesige freiwillige Feuerwehr findet am nächsten Samstag den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt. Plan und Ueberschlag können von heute an bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Den 11. Jan. 1882. Stadtpl. Springer.

Backnang.
Höflichkeit in M. Warbach.
Verkauf von Gerbrinde.

Das Erzeugniß des heutigen Schlags des Gemeindefelds, geschätzt zu 200 Ctr. Grob-, 100 Ctr. Mittel- u. 50 Ctr. Glanzrinde wird am Mittwoch den 25. Jan., Nachm. 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft. Liebhaber werden unter dem Anfügen eingeladen, daß die stärksten Eichen nicht geschätzt werden. Den 7. Jan. 1882. Schultheiß Alu mpp.

Backnang.
Bewerberinnen

um den Dienst einer **Leichenfrau** werden aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei Stiftungsopferer Hödel zu melden. Gemeinlich. Amt. Rathreuter. G. d.

Backnang.
Verkauf

des **Wirthschafts-Anwesens zum Bad hier.** In der Zwangsversteigerungs-Sache in das unbewegliche Vermögen des Albert Rast, Besitzer des Wads hier, kommt auf Anordnung des R. Amtsgerichts Backnang vom 25. Nov. d. J. das Wirthschafts- und Ackeranwesen am Freitag den 20. Jan. 1882, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Das Anwesen besteht in Gebäuden: Vollstreuungsgebäude. Namen derselben: Robnhaus und Wirthschaftsgebäude, Verland Weigel. das Bad, Nr. 47. 2 a 31 qm ein 3stödiges Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude, das Bad, Nr. 47B. 84 qm ein 2stöck. Sintergebäude mit 8 Padvabinetten im I. Stock und 1 beizbarem Tanzsaal im

Backnang.
Verkauf

2. Stock und 1 Verbindungsgang mit dem Haus. Nr. 47C. 27 qm ein Kesselhaus mit Braueneinrichtung u. Padoisen, 2 a 18 qm Hofraum um das Haus, Nr. 47A. 2 a 2 qm eine zweieckige Scheuer mit Stallung beim Bad, 1 a 32 qm Hofraum dabei, 14 qm ein gewölbter Keller mit dopp. pellen Schweißstall, Brandverf. Ansch. dieser Gebäulichkeiten 19,060 M. Steuerkapital 15,700 M. Hiezu gehören: Nr. 122. 1 a 81 qm Gemüsegarten beim Haus, Nr. 148. 20 a Lustgarten mit Kugelbahn und Gartenhaus, Nr. 149 u. 150. 6 a 65 qm Wiese im Noth, neben dem Bad und dem Garten, Nr. 153. 1 a 31 qm Wiesen neben diesem, Nr. 244/L. 6 a 30 qm theils Holzplatz, neben dem Weg und sich selbst. Aufschlag aller dieser Objette 15,000 M. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Weigel und Gemeinderath Toru. Als Zwangsverwalter ist Gemeinderath Lapple bestellt. Den 14. Febr. 1881. Vollstreuungsgebäude. Namen derselben: Verland Weigel. **Frachtbriefe** zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang.
Ein älteres, gut erhaltenes
Tafelklavier
von Schiedmaler hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Guten reifen Limburger
Bäcksteinkäse,
Linsen, Erbsen, Bohnen,
Zwetschgen empfiehlt billigst
W. Henninger, Conditor
n. d. Post.

Badnang. Ausgezeichnete
Spreisekartoffel
hat zu verkaufen
Louis Maier, Rothgerber.

Spiegelberg.
Wegen Abzug verkauft Unterzechner
1/2 Eimer **1878 dicke**
Wein,
3 Eimer **1881er Schiller** und ca.
14 Eimer
Apfelmöf.
G. Hauser z. Sonne.

Badnang.
3 noch auterbaltene
Waschzuber,
sowie eine gute **Waschwindmaschine**
und 10 Stück **Hühner** verkauft billig
Chr. Maier, Rothgerber
bei alt Schmied Kummerer.

Hörschhof.
Eine bereits noch
ganz neue
Nähmaschine,
Grover und Bader,
neuester Konstruktion,
für Schumacher und
Schneider tauglich, hat wegen Wegzug
zu verkaufen **Schneidermeister Grau.**

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Stuttgart. Am 21. Dezember v. J. ist unter dem Vorhise Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten Dr. v. Mittnacht der Beirath der Verkehrsanstalten zum zweitenmale seit seiner durch die K. Verordnung vom 20. März vor. J. erfolgten Neubesetzung zusammengetreten, um über die in der Tagesordnung bezeichneten Gegenstände dem Ministerium der Verkehrsanstalten gutächtlige Aeußerungen abzugeben. Dieselben betreffen:

- 1) die von der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen dem Ministerium vorgelegten Anträge wegen Feststellung des Eisenbahnfahrplans für den Sommerdienst 1882,
- 2) verschiedene bei der Tarifkommission, beziehungsweise der Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen anhängige Anträge auf Abänderung der einheitlichen Tarifvorschriften für den Güterverkehr, sowie für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren und der Güterklassifikation der deutschen Eisenbahnen,
- 3) den Antrag eines Beirathsmitglieds, betreffend Tarification von gefaltem Leinleder in nassem, abgetropftem Zustande.

Zwei weitere Gegenstände betrafen die Tarification von Wolle und die Entwürfe von Geschützerordnungen des Beiraths und seines ständigen Ausschusses.
Bei der Beratung des Eisenbahnfahrplans wurde ein Antrag des Herrn Mayer angenommen, an das Ministerium die Bitte zu richten, einen Frühzug Ludwigsburg-Weihingen-Merzbach-Badnang mit Anschluß von Heilbronn zum Hauptort zum Anschluß in Badnang nach Hall und Winnenden in den Fahrplan aufzunehmen u. i. w.

Badnang.
Ausverkauf
von Damenmänteln, Paletot, Jaden, Regenmänteln für Erwachsene und Kinder bei
Hud. Bentler.

Schutz-Mark. Der ächte
Bernhardiner Alpenkräuter-Magensbitter
weitbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und Schweizer Alpenflora.
Von den Herren Universitätsprofessoren Oermedicinallath Dr. **P. A. Buchner**, Dr. **J. G. Wittstein**, Dr. **Kauffer**, und vielen Ärzten geprüft und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.
Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke u. die Firma
Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. h. Hofdestillateur
München, Zürich, Kufstein u. London.
Nur acht zu haben in Flaschen à M. 4. —, M. 2. —, M. 1. 05. sammt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. **J. B. Franz** in:
Badnang bei Herrn **A. Meuret**, obere Apotheke. **Sulzbach**: Dr. Aug. Schmid. **Murrhardt**: Aug. Seeger der Obere. **Schw. Hall**: Heimr. Kenner. **Dehringen**: D. Wieland Sohn. **Laufen a. N.**: J. Bauer. **Veitigheim**: Martin Raigel. **Großbottwar**: W. Böhringer. **Veitigheim**: Carl Bühler. **Marbach**: Carl Sattler. **Ludwigsburg**: Aug. Ved. **Waiblingen**: Emanuel Schöffel.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke u. die Firma
Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. h. Hofdestillateur
München, Zürich, Kufstein u. London.
Nur acht zu haben in Flaschen à M. 4. —, M. 2. —, M. 1. 05. sammt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. **J. B. Franz** in:
Badnang bei Herrn **A. Meuret**, obere Apotheke. **Sulzbach**: Dr. Aug. Schmid. **Murrhardt**: Aug. Seeger der Obere. **Schw. Hall**: Heimr. Kenner. **Dehringen**: D. Wieland Sohn. **Laufen a. N.**: J. Bauer. **Veitigheim**: Martin Raigel. **Großbottwar**: W. Böhringer. **Veitigheim**: Carl Bühler. **Marbach**: Carl Sattler. **Ludwigsburg**: Aug. Ved. **Waiblingen**: Emanuel Schöffel.

Badnang. Ein fleißiges
Mädchen,
das die Feldarbeit versteht, findet bei Richtiges eine Stelle.
Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang.
Auf Richtiges wird für ein besseres
Haus auf dem Lande ein
Mädchen
in die Küche und ein **Kindsmädchen**
gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Friederike Dettinger,
Sulzbacher Vorstadt.

Anker-Kata rth-Pillen,
elegant dragirt und daher beim Einnehmen nicht bitter schmeckend, empfiehlt zum Preise von 75 Pf. und 1 M. das Flacon die Obere Apotheke von **A. Meuret** in Badnang.
Die Verpackung dieser genau nach Dr. Hager's Vorschrift bereiteten Pillen ist zum Beweise der Echtheit mit dem Fabrikzeichen „Anker“ versehen.

Donnerstag
Kronprinzen

Schrader's Silionese, Klac. 2 M.
Schrader's Epithwegerrichstfl. 1 M.
Schrader's Hühneraugenmittel.
In Badnang bei Herrn Apotheker **Veil**; ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt** und **Saildorf.**

Ein geordneter und zuverlässiger
Mühlebauer
wird gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die
Redaktion d. Bl.

Ein Sägmüller,
verheiratet, findet in dieser Eigenschaft ein gutes Unterkommen nebst Wohnung mit Familie. Die Stelle ist von langer Dauer; Ehrlichkeit und Tüchtigkeit wird verlangt. Die Sägmühle ist im obern Murrthal gelegen.
Nähere Auskunft ertheilt die
Redaktion d. Bl.

Badnang.
Durch den Hauskauf des Herrn Dr. **Mahn** ist mein oberes
Logis
auf Georgii wieder zu vermieten.
C. D. Nebelmeier am Markt.

Situations-Preise
vom 11. Januar. 1881

2 Kilo weißes Brod	60
2 Kilo schwarzes Brod	40-45
500 Gramm Hasenfleisch	50
" " Rindfleisch	50
" " Schweinefleisch	60
" " Kalbfleisch	50
" " Kuhfleisch	35
" " Hammelfleisch	35
" " Butter	80-84
" " Schweinefleisch	80-90
1 Liter Milch	13
Eier 2 Stück	15
Milchschweine, 1 Paar	28-30
Hu	3 1/2 50
Stroh	2 1/2 50

Sodann fanden die von der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen beantragten wesentlichen Aenderungen des Winterfahrplans die Zustimmung des Beiraths. Die Strecke Stuttgart-Waiblingen-Hessenthal-Hall erhält folgende Aenderungen:

- 1) Verwandlung der gemischten Züge Nr. 203, Waiblingen ab 10⁵⁰ Vorm., Hall an 3¹⁵ Nachm. und Nr. 202, Hall ab 9⁵⁵ Vorm., Waiblingen an 2¹⁵, Stuttgart an 2⁵⁵ Nachm. in reine Personenzüge, und Beginn des Zugs 203 in Stuttgart:
Nr. 203 Stuttgart ab ca. 11⁰⁰ Vorm.
Hall an 3¹⁵ Nachm.
Nr. 202 Hall ab ca. 11⁰⁰ Vorm.
Stuttgart an ca. 2⁵⁵ Nachm.
- 2) Durchlauf des Zugs 206 bis Stuttgart, wie im vorigen Sommer.

Strecke Badnang-Weihingen-Ludwigsburg-Veitigheim.
Hinausrückung der Züge 234a und 233a Ludwigsburg-Weihingen und zurück, so daß ersterer in Weihingen unmittelbar an den von Veitigheim kommenden Zug 234 nach Marbach-Badnang anschließt, während in der Richtung Badnang-Marbach-Ludwigsburg in Weihingen ein größerer Aufenthalt entsteht.
Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Antrag des Beirathsmitglieds, Herrn **Heermann**, die Befreiung von gefaltem Leinleder in nassem, abgetropftem Zustand aus Sp. L. II in Sp. L. III zu befürworten und das Ministerium zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob sich der Frachtsatz des Sp. L. III nicht jetzt schon auf der Württembergischen Bahn einführen lasse.

Dieser Antrag wurde vom Beirath angenommen.
Badnang. Obige Aenderungen im Sommerfahrplan 1882 werden im ganzen

Murrthal volle Befriedigung hervorgerufen, besonders betreffs des Zuges Nr. 203. Leider wird unter Frühzug nach Veitigheim eine wünschenswerthe Verbindung mit Ludwigsburg nicht erhalten und diejenige am Nachmittag durch die Aenderung noch mehr vergrößert. Doch immerhin Dank für solche Verbesserungen und freundlichen Willkomm im schönen Mai.

Stuttgart, 8. Jan. Die Landesgewerbeausstellung hat das wertvolle und erfreuliche Ergebnis gehabt, daß eine große Anzahl neuer Geschäftsverbindungen eingeleitet und bedeutende Verkäufe abgeschlossen worden sind, die ohne dieselbe gar nicht denkbar gewesen wären. Diese neu eingeleiteten Geschäftsverbindungen sollen nun gepflegt und weiter entwickelt werden und daher besteht hier die Absicht, für die Exportindustrie ein Musterlager in den hierzu so passenden Räumen der Gewerbehalle zu errichten. Ein diesbezüglicher Aufruf ist bereits ergangen, doch wartet man, ehe weitere Schritte erfolgen sollen, auf die Rückäußerungen der Interessenten. Das Augenmerk des Komite's richtet sich hauptsächlich auf den Exporthandel. (N. Ztg.)

Von Fellbach wird mitgeteilt, daß sich der seit etwa 6 Wochen vermählte Familienvater nach nur fünfzigem Aufenthalt in Amerika bei den Seinen wieder eingestellt hat.

Veitigheim. Am letzten Freitag wurde hier eine treue Magd zu Grabe getragen, Marie Gunshäuser, welche 58 Jahre in einem und demselben Hause mit viel Aufopferung und Selbsthingabe diente. Am Lichtmeß 1824 trat sie, 28 Jahre alt, im Pfarrhaus zu Fleinheim in den Dienst; folgte dem kürzlich dahier verstorbenen Pfarrer auf die Pfarren Hohenstaufen und Gemmingen und schließlich hieher, wo ihr Herr seit 1867 im Ansehen lebte. Die Verstorbene erfreute sich einer ausgezeichneten Gesundheit und wurde 86 Jahre alt.

In Gmünd wurden falsche 20-Pfennig-Marken des dortigen Consumvereins angefertigt und für ca. 100 M. davon in Umlauf gebracht. Gegen weitere Veräußerung der falschen Marken sind genügende Vorkehrungen getroffen. Die Staatsanwaltschaft läßt eifrig nach dem Fälscher fahnden.

Von der Höhe zwischen Denkendorf und Rdingen (Eßlingen) ließ der Bierbrauer Gungenhauer in Köningen eine Brunnenleitung graben, wobei man laut „N. Z.“ an einer Stelle 1 Meter tief auf ein 1,65 Meter langes Skelett stieß, dessen Knochen aber mit den Fingern zerrieben werden konnten; die Zähne waren noch vorhanden. Neben dem Skelett befand sich ein Krug aus Thon, aussehend aus der Admetzeit, der leider von den Arbeitern zertrümmert wurde, weil sie in ihm verborgene Schätze vermuteten. In einer andern Stelle wurden etwa 40 Hufeisen gefunden, welche in Größe u. Form von den gegenwärtigen abweichen.

In Hohentengen, N. Saulgau, brach in einem Oekonomie-Anwesen Feuer aus, welches bei sehr starkem Winde sich rasch über sämtliche Gebäulichkeiten ausbreitete und das ganze Anwesen total zerstörte. Neben dem größten Theil des Mobiliars und den sämtlichen Frucht- und Futtervorräthen sind auch noch 9 Stück Vieh und 4 Schweine verbrannt.

Berlin den 9. Jan. Zum königlichen Erlaß schreibt die „Nationalztg.“: „Die Kundgebung vom vorigen Samstag, für welche Fürst Bismarck die Verantwortlichkeit vor der Volksvertretung, vor der öffentlichen Meinung und vor der Geschichte obliegt, hat einen Eindruck auf die Bevölkerung gemacht, wie wir seit Beendigung des Verfassungskampfes keinen ähnlichen uns entfallen. — Die „Kreuzztg.“ schreibt: „Der Erlaß enthält gegenüber den Verdunkelungen und Verschiebungen der rechtlichen Stellung des Königthums in Preußen, welche von den nach Parlements-herrschaft strebenden Parteien in mannigfacher Taktik versucht werden, eine feste Wahrheit des auch in unserer Verfassung zur vollen Geltung gebrachten und ihr selber durchgängig zu Grunde gelegten monarchistischen Systems im preussischen Konstitutionalismus. Zugleich betont der Erlaß gegenüber den oppositionellen Agitationen eines Theiles der Beamtenchaft mit Entschiedenheit das im Begriff der Beamtenstellung selbst begründete Erfordernis treuer Pflichterfüllung, sowie eines loyalen Verhaltens zu der königlichen Staatsregierung, die eine gegnerische Agitation ihrer eigenen Organe nicht dulden kann. Im Einklange hiermit haben wir unsere Stellung zu den für die Beamten erwachsenen Geboten ihres Verfahrens namentlich auf dem Gebiete der Wahlen schon wiederholt und zwar jüngst erst bei Gelegenheit der Erklärungen des Staatsministers v. Puttkamer über die politischen Aufgaben des Beamtenthums des Näheren dargelegt.“

(Reichstg.) 9. Jan. Interpellation Hertling, Verbot der Sonntagsarbeit, Einschränkung der Frauenarbeit zc. betreffend. Hertling begründet die Interpellation und tritt namentlich für ein Verbot der Beschäftigung der Frauen in den Fabriken ein. Reichskanzler Bismarck: Wir werden uns in der Frühjahrsession des Reichstags mit allen diesen Fragen zu beschäftigen haben; bis dahin bleibt die Diskussion eine akademische. Der Bundesrath hat sich mit den Fragen noch nicht befaßt, der Kaiser, welcher die Entscheidung in den Händen hat, wird einen definitiven Entschluß nicht fassen, bevor das Jtz und Uiber erwogen ist. Ich selbst bin über die Wahl der Wege und Ziele noch nicht ganz klar. (Hört!) Ich selbst bin nicht durch die Weihe der Wahlen gegangen, um über alle Dinge sprechen zu können. Das Unfallversicherungs-Gesetz kann ohne korporative Unterlage nicht ins Leben gerufen werden, diese korporative Organisation muß zwangsweise geschehen. Aus den Wahlen muß ich schließen, daß die Arbeiter in industriellen Kreisen mit den Regierungsmaßnahmen unzufrieden sind, weit dort fast nur Freihändler und Fortschrittler gewählt sind. Das schmerzt mich, daß die Arbeiter den Vorschlägen der Regierung mißtrauisch gegenüber stehen. Man muß aber den

Arbeiter schätzen gegen die Macht des Kapitals und ihn auf seine eigene Menschenwürde verweisen. Es ist der Wille des Kaisers, daß die Steuerlasten des Arbeiters vermindert werden. Der Kaiser wünscht bei Lebzeiten eine wesentliche Verbesserung des Looses der Arbeiter anzubahnen; Freihändler und Fortschrittler verweisen den Schwächern auf seine eigenen Kräfte; So lange ich im Dienste bin, werde ich meine Pläne verfolgen, auch einer ausnahmslosen Opposition gegenüber. Ich sehe schon den Korb, den ich bekomme, aber ich muß ihn öffentlich erhalten. Praktisches Christenthum muß bei diesen Fragen betont werden. Mein Glaube ist der Ausfluß der geoffenbarten Sittenlehre, und diesen Glauben hat auch der Kaiser. Schwer kann die Grenzlinie gezogen werden, bis zu welchem Grade die Industrie belastet werden kann, ohne die Arbeiter zu benachtheiligen. Würde der Antrag Hertling in vollem Maße ausgeführt, so könnte die Industrie leicht zu Grunde gehen oder die Löhne der Arbeiter würden sinken. Ich schreie nicht zurück vor staatlichen Zuschüssen an die Industrie; um die Arbeiter von Steuern zu entlasten, muß das Tabakmonopol eingeführt werden.

Richter: Bismarck habe heute wieder den Namen des Kaisers in die Debatte geworfen. Beim Civilehegesetz erklärte Bismarck, daß seine Krankheit daran schuld gewesen sei, daß das Gesetz zu Stande gekommen sei; also damals war es der alleinige Wille Bismarcks. Das Christenthum in die Sozialpolitik hineinzuziehen, wirkt abschreckend, wenn man sieht, welche Leute jetzt im praktischen Christenthum machen. Die Kabinettsordere, welche Bismarck ertrahirt hat (ber königliche Erlaß), wird abschreckend wirken auf die gesammte Geschäftswelt. (Lebhafter Beifall links.)

10. Januar. Bei Berathung des Antrags der Geschäftsordnungskommission, die Verfolgung gegen ein Flugblatt abzulehnen, entspinnt sich eine heftige Debatte, bei welcher Richter, Kasper und Braun darauf hinweisen, daß die Staatsanwälte jetzt politische Prozesse machen und gegen Alles was oppositionell ist Anklagen erheben und Alles was gouvememental ist verurtheilen. Es folgt die Fortsetzung der Debatte über die Interpellation Hertlings. — Abgeordneter **Gert** (Konservativ) spricht für die Politik des Reichskanzlers. **Grillenberger** bemerkt, daß die Sozialdemokratie Bismarcks Politik nicht unterstützen könne, solange das Sozialistengesetz bestehe. **Stöcker** hebt rühmend hervor, daß der Kaiser sich an die Spitze der Reformbewegung gestellt und damit sein Verbit gegen die verfehlte zehnjährige Wirtschaftspolitik ausgesprochen habe. **Kasper** polemisiert scharf gegen **Stöcker**. **Schorlemer** führt aus, daß die Regierung nicht genug Entschlossenheit habe, um die Arbeiterfrage zu regeln. Wenn der Reichskanzler und die konservative Partei nicht bald wahrhaft christliche Reformen einführen, dann wird ihnen bald das „zu spät“ zugerufen werden.

Berlin. Nach dem „Deutschen Tageblatt“ konferierte Fürst Bismarck sehr eingehend mit den Professoren **Schäffle** und **Waquer** über die sozialpolitischen Aufgaben für den Reichstag. Am Sonnabend dinirten **Schäffle**, **Wagner**, Staatssekretär **Bötticher** und die Geheimräthe **Lohmann** und **Mollenburg** beim Reichskanzler. Nach dem Diner bildeten die Arbeiterversicherung und die damit zusammenhängenden Fragen den Gegenstand längerer Unterhaltung, deren Fortsetzung in Aussicht genommen wurde.

Italien.
Rom, 9. Jan. Heute, am vierten Jahrestage des Todes **Viktor Emanuels**, bringen sämtliche Journale dem Andenken des Königs gewidmete Leitartikel. Sämmtliche Vereine Roms und ganz Italiens werden sich in feierlichem Zuge, unter Vorantritt der Municipalität, nach dem Pantheon begeben und Kränze auf dem Grabe **Emanuels** niederlegen.

Frankreich.
Paris den 9. Januar. Anlässlich des Jahrestages vom Tode **Blanqui's** begab sich heute ein aus etwa dreihundert Personen bestehender Zug über den Bastilleplatz durch die

Rue Noquette nach dem Kirchhof Pere Lachaise. Wegen aufrührerischer Rufe war die Polizei wiederholt einguschreiten genöthigt. 23 Personen, darunter **Louise Michel**, wurden verhaftet. Aus der Mitte der Menge fiel auch ein Pistolenschuß, verwundete aber Niemand. Der Arbeiter blieb unermittelt. Um 5 Uhr war die Ruhe vollständig wieder hergestellt. Nur 5 Personen wurden wieder freigelassen.

Das Zuchtpolizeigericht sprach gegen die getrigen Manifestanten folgende Urtheile aus: **Louise Michel**, **Forgeat** und **Castagnet** zu je 15 Tagen Gefängniß, **Julien** und **Maupetit** je zwei Monate, **Granger** 8 Tage. Etwa 20 weitere Angeklagte werden morgen abgeurtheilt. Die Presse beschuldigt die Polizei, den Konflikt provoziert zu haben.

Großbritannien.
Cork, 10. Jan. **Conell**, der angebliche Hauptmann **Rondschön** ist zum Angeber geworden und machte Geständnisse, in Folge deren die Polizei gestern zu **Millstreet** eine Bande von 12 Personen dingfest machen konnte, welche die jüngsten Gewaltthaten der Umgegend verübt hat.

Amerika.
Aus Washington wird gemeldet, daß der Ueberschuß der Waaren-Ausfuhr über die Waaren-Einfuhr während über mit dem 30. Nov. 1881 abschließenden Jahres-Periode 195 Millionen betragen hat. Es beweist diese Ziffer, daß Amerika in industrieller Beziehung selbständig geworden, ja sogar in die Reihen der Waaren exportirenden Nationen eingetreten ist. Die Einfuhr an Gold, Silber und Barren übersteigt die Ausfuhr der gleichen Periode um 63 Millionen.

Der glückliche Erbe.
Novelle von **Ed. Morris.**
(Fortsetzung.)

Ihr Begleiter, ein milchdärtiger Stutzer, hielt unwillig unsern fortschreitenden Ritter auf, brachte Kleid und Sporn auseinander und sagte mit näselnder Stimme: „Welche Pestichte!“
Der Baron verstand kein Französisch, aber des Andern übermüthiger Hochmuth verdolmeichte ihm das ausländische Schimpfwort, und der Umstehenden Gelächter war ihm überdies eine deutliche Glosse.

„Knäbchen! Knäbchen!“ rief er, und drohte dazu mit einer so großen und nervigen Faust, daß es der Deutschfranzose nicht räthlich fand, den hingeworfenen Fehdehandschuh aufzuheben, sondern eilig davon ging.
Auch der Baron begab sich in seine Wohnung, zerkaute vor Aerger ein halbes Duzend Cigarren, und machte zuletzt den Lehnstuhler, der sich bei ihm sehr eingeschmeichelt hatte, zum Vertrauten seiner Leidenchaft.

„Ich sehe aber wohl“, setzte er hinzu, „daß es mir im Theater nicht gelingt, Bekanntschaft zu machen. Das Geleit zum Wagen verunglückte mir schon zweimal, mich über die Brustlehne meiner Loge hinaus zu beugen und das Fräulein anzureden, das wage ich aus Klugheit nicht, denn es wäre leicht möglich, daß sich das liebe Mädchen, aus Scheu vor den Gasten, mit jungfräulicher Scham von mir abwendete und mir so zu sagen einen öffentlichen Vorwurf gäbe. Himmel! was würde mich das lose Volk im Parterre auslachen!“

„Aberdings, ganz gewiß“, sagte **Kauz**. „Ew. Excellenz glauben nicht, wie schadenfroh unser Publikum ist.“

„Man muß ihm also keine Blöße bieten“, verfehlte der Baron. „Unter vier Augen darf man noch eher ein Wagesstück unternehmen. Ich werde mich morgen geradezu bei der Frau von **Niedau** anmelden lassen.“

Das geschah des folgenden Tages kurz vor Tische. Er ließ ein Erlaubniß bitten, die Damen zum Theater abzuholen. Aber **Kauz** kam mit der Antwort zurück: ihre häßliche Eingezogenheit, die sie sich zum Gesetz gemacht hätten, erlaube nicht, Besuch anzunehmen.

„Abermals eine Nete!“ brummte der Baron.
„Vielleicht kann ich Ew. Excellenz noch heute zu einem Gewinn verhelfen“, sagte **Kauz**. „Ich hörte von der Kammerjungfer, daß ihr

Herrschaft eben im Begriffe stehende, nach Pfauenfeld zu fahren und dort zu speisen.
"Pfauenfeld? Was ist das für ein Ort?"
"Ein angenehmes, von der hiesigen feinen Welt stark besuchtes Dörfchen, mit guten Restaurants an einem herrlichen See, 3 Stunden von hier."

"Es so will ich doch auch dahin fahren! Geschwind einen Wagen!"
Kauz verschwand und nach geraumer Zeit erst erschien er wieder mit der Meldung: es sei jetzt keine Milchstutse zu bekommen, doch finde man immer einige Thierwagen zu Jedermanns Diensten bereit.

Der Baron befaß sich nicht lange, er eilte mit seinem Bedienten nach dem Thore, wo diese Wagen hielten.

Zum Unglück war nur ein einziger da und in diesen stieg eben ein junger Geck, ganz vom Schlage des najeweißen jungen Herrn ein, der Abends vorher beinahe die Hand des Barons gefühlt hätte.

"Wollen Sie mit nach Pfauenfeld fahren?" rief der Kutcher den Ankommenenden zu.

"Ja, ja!" sagte der Baron und eilte zum Wagen.

Das Herrchen, das schon davon Besitz genommen hatte, maß mit verdrießlichen, finsternen Blicken den beträchtlichen Umfang des einseitigen Reisesfahrers und zählte vor Verbrüß wie eine getretene Schlange, als sich der breite Mann neben ihm einsetzte.

Kauz setzte sich zu dem Kutcher und fort ging es.

(Fortsetzung folgt.)

Zum gegenwärtigen Stand der Holzpreise.

(Fortsetzung.)

Zur Beurtheilung der Frage, ob unsere Preise absolut hohe oder niedrige sind, liefern die vorhandenen statistischen Veröffentlichungen nicht die genügenden Anhaltspunkte, da die Preisangaben nicht vergleichbar sind. Immerhin lohnt es sich, einen Blick auf andere Gegenden zu werfen und unseren Preisen diejenigen aus solchen Ländern gegenüberzustellen, welche eine bedeutende Holzeinfuhr nöthig haben. Es wurde in der Provinz Hannover erlaßt aus dem feststimmten Nadelholz 1878 13.93 M., 1879 13.53 M., 1880 13.15 M. In der Rheinprovinz und Westfalen stehen die Nadelholzpreise auf 11.30 M. (Trier) bis 17.44 M. (Arensberg). Dagegen sind die durchschnittlichen Erlöse pro Festmeter Nadelholz aller Holzarten in Baden folgende: 1867 13.46, 1871 13.89, 1873 18.74, 1875 19.52, 1876 17.15, 1877 14.80, 1878 15.86.

Unter Berücksichtigung der größeren Entfernung unserer Wäldungen vom rheinischen Markte, der dadurch verursachten höheren Transportkosten wird man unsere Preise als relativ hohe bezeichnen dürfen. Um einzelnen wird durch Vertheuerung der Wege u. d. Preis sich vielleicht noch erhöhen lassen, im großen Ganzen wird er keinen relativen Stand gegenüber den rheinischen Marktpreisen nicht mehr erheblich ändern, wenn nicht eine eingreifende Aenderung in den Eisenbahntarifen vorzunehmen wird.

3. Die Bewegung der Brennholzpreise ist eine gleichmäßigere und ruhigere, als die der Nadelholzpreise: die Schwankungen von Jahr zu Jahr sind nicht so bedeutend, wie bei den letzteren. Auch die Brennholzpreise gehen seit 1875 zurück. Im Jahr 1879 nannten sie bereits wieder auf der Höhe von 1864; in den Jahren 1880 sind dieselben abermals zurückgegangen, so daß sie höchstens noch die Höhe von 1858 zeigen werden; es ist jetzt zweifelhaft, ob 1882 dieselben nicht abermals eine Verminderung erleiden werden.

Die lauzerischen durchschnittlichen Preise sind in nachstehender Weise zusammengestellt:

Buchen: Scheiter	Nadelholz: Scheiter
pro Nm. M.	pro Nm. M.
1850 3,79 100	1,82 100
1853 3,13 83	1,64 90
1858 5,61 148	3,32 182
1861 6,46 170	3,90 214

1865 7,76 205	5,08 279
1867 5,86 155	3,33 182
1872 6,43 170	3,54 195
1875 9,77 258	6,10 335
1870 6,85 181	4,31 237

Die zweite Zahlenreihe, welche die Bewegung der Preise in Prozenten desjenigen von 1850 angibt, läßt ersehen, daß die Nadelholzpreise weit mehr gestiegen sind, als die Buchenholzpreise, und daß sie im Jahr 1879 noch nicht so tief gesunken sind, wie die letzteren.

Zieht man zur Vergleichung mit den Waldpreisen die Marktpreise in Stuttgart heran, so ergibt sich ganz derselbe Gang der Preisbewegung; die Schwankungen von Jahr zu Jahr sind jedoch geringer. Die relativen Zahlen lassen dies deutlich erkennen.

Buchen: Scheiter	Nadelholz: Scheiter
1850 100	100
1853 96	111
1858 141	172
1861 158	183
1865 164	197
1867 137	174
1872 172	168
1875 209	262
1879 165	213
1881 i. Nov. 147	182

Die Waldpreise sind im allgemeinen bedeutender gestiegen als die Marktpreise. In den einzelnen Landestheilen ist die Bewegung jedoch sehr verschieden. Den Gang der Landesdurchschnittspreise zeigen ziemlich genau die Forstbezirke. Hall und Ellwangen. Eine Steigerung über den Landesdurchschnitt trat ein bei Nadelholz in den Bezirken Altensteig, Freudenstadt, Neuenbürg, Sulz, Wülbberg, Weingarten, theilweise auch Reichenberg und Bönnigheim. Die bedeutenden Holzmassen dieser waldbreichen Bezirke haben ein Steigen der Landesdurchschnittspreise zur Folge gehabt, obgleich in allen übrigen Forstbezirken die Erhöhung eine geringe war. Dagegen ist das Steigen der Buchenholzpreise eine über den größten Theil des Landes gleichmäßig verbreitete Erscheinung, nur in den Bezirken Kirchheim, Leonberg, Schorndorf bleibt das Steigen hinter dem Landesdurchschnitt zurück.

Das Steigen des Nadelholzpreises in den oben genannten Bezirken ist in erster Linie durch die verbesserten Verkehrsmittel hervorgerufen worden, durch welche erst der Handel in diese großen Waldgebiete Zugang erhielt. Mit dem Erbauen weiterer Eisenbahnen lohnte sich auch der Ausbau des Waldweges, das in den letzten zehn Jahren eine erhebliche Ausdehnung gewonnen hat.

Durch die verschiedene Preisbewegung ist bezüglich des absoluten Standes der Preise eine Aenderung nicht eingetreten. Die Bezirke Leonberg, Schorndorf, Kirchheim erzielen auch jetzt noch die höchsten, die Schwabmühlbezirke die niedrigsten Brennholzerlöse, wie dies 1850 auch der Fall war. Dagegen sind in Folge des Steigens der Preise in den Bezirken mit relativ niedrigem Stande derselben die Preisdifferenzen, welche im Landesdurchschnittspreis veranschlagt sind, geringere geworden. Es überschritt bei Buchen der höchste Preis den niedrigsten 1850 um 227 Proz., 1865 um 135 Proz., 1875 um 123 Proz., 1879 85 Proz.; bei Nadelholz 1850 um 300 Proz., 1865 um 155 Proz., 1875 um 163 Proz., 1879 um 171 Prozent. (Für Nadelholz beträgt der Unterschied 1879 nur 70 Proz.)

Es erklärt sich nun, warum die Klagen über das Steigen des Brennholzpreises gerade aus den waldbreichsten Bezirken in die Deffentlichkeit gedrungen sind; die Preise waren nicht absolut hohe, aber sie waren in einigen Jahren rapid gestiegen; beispielsweise waren die Nadelholzpreise höher als 1850

in Altensteig in Neuenbürg in Weingarten 1872 um 198 Proz., um 261 Proz., um 274 Proz. 1875 " 340 " 462 " " 337 "

(Er betrug jedoch 1875 nur 5,50 M., 6,07 M., 5,85 M., während er z. B. in Leonberg auf 8,67, Reichenberg auf 8,75 M. gestiegen war.)

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Samburg. Den Zollbeamten, welche behufs Nachversteuerung in verschiedenen Landorten der Unterelbe residirten, fiel an zahlreichen Stellen die große Anzahl von Blutwürstern auf, welche die sogenannte Rauchkammer bei dem Landmanne zierten. Bei einer näheren Befichtigung ergab sich denn, daß der Inhalt nicht Schweinefleisch, sondern . . . geschnittener Tabak war, welchen die Landleute vor dem Zollanschluß der Unterelbe eingetauft und in getrocknete Mindebräume gestopft hatten, um ihn auf diese Weise den Falkenaugen der "Grünröcke" zu entziehen.

(Neue "siamesische" Zwillinge.) Im Juni vorigen Jahres wurden im Kanton Bern weibliche Zwillinge geboren, die Brust an Brust zusammen gewachsen waren. Beide wurden durch Kuhmilch ernährt, bis das eine der Mädchen erkrankte. Da keine Hoffnung vorhanden war, es am Leben zu erhalten, mußte eine Trennung der Körper stattfinden. Diese nahm einen ungünstigen Verlauf; es zeigte sich nämlich, daß die Lebern zusammengewachsen waren, die Durchtrennung war unvermeidlich, kostete aber beiden Kindern das Leben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Ellwangen den 9. Januar. Der heute begonnene sog. "kalte Markt" war nicht so gut als früher befahren, doch waren 7-800 Pferde vorgeführt. Man bezahlte für 1 1/2 bis 2jährige Fohlen 358-490 M., (ein Exemplar ausnahmsweise zu 620 M.); 4 bis 6jährige Arbeitspferde 500-650 M.; Luxuspferde waren nur wenige, dagegen schöne kräftige Pferde in größerer Zahl aufgestellt.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 9. Jan. Der Winter will sich immer noch nicht einstellen. In vergangener Woche hatten wir, abgesehen von einigen Frostnächten, milde Witterung mit einigem Regen, doch wird bis jetzt keine nachtheilige Einwirkung dieser Witterung auf unsere Saaten constatirt werden können. Ueber das Getreidegeschäft kommen aus allen größeren Handelsplätzen gleichlautende Berichte, welche sich kurz in die wenigen Worte fassen lassen: "beschränktes Geschäft bei festen Preisen". Unsere Mühlen haben trotz des kleinen Wasserstandes Ueberfluß an Mehl und müssen entweder ihren Betrieb einschränken oder ihr Fabrikat unter den normalen Preisen verkaufen, und man muß wirklich fragen, ob das konsumirende Publikum sich mit geschmälerten Portionen begnügt! Daß bei einer derartigen Geschäftslage die Müller sich nicht als eifrige Käufer für Brodfrüchte zeigen, liegt auf der Hand; übrigens sind im Lauf der vergangenen Woche beträchtliche Quantitäten Weizen verkauft worden und auch heute war der Umsatz belangreich.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen, bayer. 26 M. 40 Pf. - 26 M. 50 Pf., württ. 26 M. 25 Pf., österreichisch. 26 M. 50 Pf. - 26 M. 75 Pf., russisch. 25 M. 40 Pf. bis 26 M. Kernen 26 M. - Pf. bis - M. - Pf. Roggen, württ. 20 M. Gerste, bayer. 21 M. 25 Pf. Haber 14 M. 50 Pf. bis 16 M. - Pf. Dinkel - M. - Pf. - M. Repskuchen - M. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 37 M. 50 Pf. bis 38 M. 50 Pf. Nr. 2: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 3: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf. Nr. 4: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf.

Fruchtpreise.

Winnenden den 5. Januar. Kernen. 12 M. - Pf. Dinkel 9 M. 03 Pf. Haber 7 M. 18 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. 25 Pf. Waizen 4 M. - Pf. Ackerbohnen 3 M. 10 Pf. Erbsen 5 M. - Pf. Linsen 6 M. - Pf. Welschkorn 2 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 10. Januar.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	15-19
Russische Imperials	16	67-71
Englische Sovereigns	20	31-36
Dollars in Gold	4	16-20

Der Murthal-Bote.

Nr. 7.

Samstag den 14. Januar 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. - Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.



Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 17. Januar wird wegen des hiesigen Viehmarkts ein Extrazug von Vietighheim nach Badnang zu den bekannten Fahrzeiten ausgeführt, nämlich
Vietighheim ab 6 Uhr 55 M. Morgens,
Badnang an 8 Uhr Morgens.
Badnang den 14. Jan. 1881. K. Betriebsinspektion. Wienz.

Badnang.

Aufforderung.

Nachdem trotz mehrfacher Aufforderungen zur Bezahlung der pro III. Quartal - 31. Dez. 1881 - verfallenen Staats- & Gemeindesteuern noch ein großer Theil der hiesigen steuerpflichtigen Einwohner damit im Rückstand ist, so wird hiermit ein nochmaliger und letzter Termin bis zum 20. d. M. gegeben, nach dessen Umfluß aber die Säumigen mißliebige Maßregeln sich selbst zuschreiben haben.
Den 11. Jan. 1882. Stadthaupttheßenamt. G. o. d.

Badnang.

Die Veraffordirung

eines neuen Mannschafts-Transportwagens für die hiesige freiwillige Feuerwehr findet am nächsten
Samstag den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus statt.
Plan und Ueberschlag können von heute an bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.
Den 11. Jan. 1882. Stadtpfleger. Springer.

Reichenberg.

Stammholz-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 18. Jan. er. Nachmittags 1 Uhr, verlaufe ich in einer Zwangsversteigerungslade aus dem Privatwald Greuth, Markung Nibelbach, 39 Stüd 10-15 m lange Baumstämme im öffentlichen Aufstreich. Kaufsüßhaber sind eingeladen.
Zusammenkunft um 1 Uhr beim Kellerhaus.
Den 12. Jan. 1882.

Gerichtsvollzieher

Schultheiß S. a. d. S.

Badnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verst. Schuhmachers Jakob Friedrich Kurz dahier vorhandene Liegenschaft kommt am
Mittwoch den 18. Jan. 1882,
Vormittags 11 Uhr,
zum dritten und letztenmal auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

Nr. 63. Ein zweifloßiges Wohnhaus in der obern Vorstadt, neben Wittwe Giesinger und dem Weg,
Nr. 64. Eine einbarnige Scheuer daselbst, neben sich selbst und dem Weg, 25 qm Ackerboden hinter dem Haus, zusammen angekauft um 2600 M.

24 a 83 qm Gemüse, Gras- und Baumgarten in Bergedern, neben

dem Weg und Schreiner Bayer, angekauft um 1400 M.

Nr. 65. 19 a 12 qm im Seefeld, neben Gottlob Wahl und Jakob Aufschlag von Maubach, angekauft um 250 M.

31 a 44 qm im Benzwasen, neben Gottlieb Schäfer und Friedrich Hahn, angekauft um 480 M.

23 a 86 qm im Benzwasen, neben David Klopfer, Nagelschmid u. Gottlieb Schreiber, Bauer, angekauft um 340 M.

18 a 17 qm daselbst, neben David Wieland und Gottlieb Adermann, nicht angekauft, Anschlag 330 M.

9 a 83 qm daselbst, neben Rosine Ruppman und den Anwandern, angekauft um 150 M.

69 a 88 qm im Allfalterbach, neben Hermann Kurz, Schmid und Gottlieb Hödel von Germannweilberhof, angekauft pro Viertel um 170 M.

29 a 16 qm in Wittenenadern, neben Rothgerber Traub und Gottlieb Reichert, Weber, Anschlag 500 M. nicht angekauft.

23 a 23 qm am Ulmersbaderweg, neben Oshenmuth Doberer und Carl Hauser von Ungeheuerhof, angekauft um 470 M.

34 a 59 qm im Heiligengrund, neben Friedrich Stelzer und Gottlieb Bachmayer, Anschlag 445 M. nicht angekauft.

Wiesen: 47 a 60 qm im Benzwasen, neben Friedrich Venianus von Ungeheuerhof und Gottlieb Pfenzmaier, angekauft um 900 M.

31 a 33 qm im Allfalterbach, neben Michael Pfenzmaier u. Jakob Wögle, angekauft um 760 M.

Markung Maubach: 11 a 6 qm Acker im Hummelstübel, neben der Straße und Daniel Ahe in Maubach, angekauft um 300 M.

Kaufsüßhaber sind hiezu eingeladen.
Den 11. Januar 1882. Rathschreiber Kugler.

Murrhardt.

Siegenschaftsverkauf.

Zufolge Anordnung des K. Amtsgerichts Badnang vom 31. Dez. 1881 u. gemäß Beschlußes des Gemeinderaths dahier als Vollstreckungsbehörde vom 11. d. M. kommt die dem Weber Gottlieb Jung von Siegelberg gehörige Liegenschaft im Zwangswege am

Mittwoch den 15. Febr. 1882, Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im ersten Termine zur öffentlichen Versteigerung. Diefelbe besteht in:

Markung Siegelberg: Gebäude: Nr. 6. Die Hälfte an der Hälfte von 1 a 83 qm Einem Wohnhaus in der Gasse, Hodiag, neben Georg Adam Fritsch u. den Gebrüdern Schmid, Branders. Anschlag ad 1/4 tel 687 M. 785 M.

Bei Nr. 6. Die Hälfte an der Hälfte von 8 qm einem Badofen westlich vom Haus, neben den Gebrüdern Schmid und dem Weg, bei Nr. 6.

Bei Geb. Nr. 6. Die Hälfte an gemeinschaftl. Antheil an 6 a 29 qm Hofraum beim Haus, nebst Brunnenantheil bei Nr. 6.

Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Hausantheil des Peter Stein bei Nr. 6.

Gärten und Ländchen: Nr. 194/3. 1 a 12 qm in den Hofgärten, neben dem Bach 45 M.

Nr. 9. 1 a 31 qm Gras- und Baumgarten in den Hofgärten 80 M.

Willfür. geb. Acker: Nr. 136/12. 10 a 78 qm im Wollstübel 105 M.

Nr. 136/5. 15 a 98 qm daselbst 360 M.

Wechselfeld: Nr. 311/1. 24 a 34 qm 2 a 84 qm Erbe 27 a 18 qm in der Mönchsbalbe 200 M.

Wiesen: Nr. 136/5. 22 a 52 qm einmäh. Wiese im Wollstübel 200 M.

Markung Murrhardt: Wiesen: Nr. 1772/4. 9 a 4 qm im Steinberg, auch Dentelwiesen 85 M.

Gesammts-Anschlag 1800 M. Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Griesinger und dem Unterzeichneten und ist als Verwalter Gemeinderath Wurst in Siegelberg bestellt.
Den 12. Jan. 1882. Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde: Namens desselben: Rathschreiber Vogt.

Doppelweiler. Zugelaufener Hund.

Ein kleiner braun und weiß gefleckter Mattenfänger ist jüngst hier zu gelassen, welcher binnen 8 Tagen gegen Kostenerlag durch den nachweislichen Eigenthümer in Empfang genommen werden kann.
Den 12. Jan. 1882. Schultheißnamt. Most.

Badnang. Ein gut gelegenes Wohnhaus

mit Stube, Stubenkammer, Küche, Wohnkammer und Keller hat zu verkaufen Wer? sagt die Redaktion.

Badnang. Christian Rupp ist geboren, sein Haus

ist ungefähr 5 Morgen Güter wegen Auswanderung nach Amerika zu verkaufen zu billigem Preise ausgeführt.

Dreherarbeiten, als Räder u. s. w. finden sich auf Lager und erbalten auf Bestellung billige Anfertigung.

L. Dickerle, Dreher u. Holzschneider.

Badnang. Für Schreiner.

Geschmigte Consolen & Aufsätze sind stets als vorräthig bei mir zu beziehen, auch werden solche nach Zeichnung zu billigem Preise ausgeführt.

Dreherarbeiten, als Räder u. s. w. finden sich auf Lager und erbalten auf Bestellung billige Anfertigung.

L. Dickerle, Dreher u. Holzschneider.